

In der Komplettedition oder den im Stück
gelegten und den Seiten entzweiteten Aus-
gaben abgebaut: vierzig Groschen 4,00.
Bei maximaler täglicher Auflösung ins-
gesamt 4,50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzig Groschen
4,00. Direkte häusliche Versandabhandlung
ins Ausland: monatlich 4,50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe Mittwochtag um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Sonnebergstrasse 8.

Die Expedition ist Mittwochtag ununterbrochen
geöffnet von 9 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stumm's Tortin. (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 3 (Reußbau).

Louis Zöllner,

Rothschildstrasse 14, post. und Königplatz 7.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 346.

Montag den 11. Juli 1898.

92. Jahrgang.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Obwohl zu allem Überfluss die Minister in Madrid wiederholter verloren, sie hätten sich nicht mit der Frage über den Frieden beschäftigt, im Kreise, sie beschäftigten sich nur mit dem Kriege, so erinnern doch immer lauter die Stimmen, die zum Frieden rufen, und ihr Laut scheint auch trotz der gegenwärtigen Veränderung Gebot zu finden. Sollen die freudigen Botschafter am Senat und Sagasta von dem gemeinsamen Wunsche der Bevölkerung nach Friedensschluß verständigt und Sagasta soll den britischen Botschafter in Madrid erfuhr haben zu ermitteln, unter welchen Bedingungen die Vereinigten Staaten Frieden schließen würden.

Angenommen soll man den Botschafter die Angelegenheit an das auswärtige Amt in London vermittelet haben, wobei sie natürlich gehört, und dieses soll mit Washington darüber sprechen. Auch von einer gewissen Stimmung für den Frieden in Spanien selbst wird gesprochen. Was davon Richtiges ist, wer weiß es zu entscheiden? So lange die Spanier im Lande selbst nicht die Geisel des Krieges füllen, wird es immer eine große Anzahl, vielleicht die Mehrzahl, sein, die zum äußersten Widerstand entschlossen ist. Das ist der sogenannte Bollwille, der auf der Oberfläche schwimmt und der mit der inneren Überzeugung oft nichts gemein hat, der aber sich nach Andern richtet und ansteckt wird. Dieser Bollwille ist ein Tyrann und die Majorität ist eine Hölle. Wir haben dieser Tage auf ein Werk Biernard's hingewiesen, jetzt steht der "Figaro" ebenfalls eine Befragung über die "Furcht vor dem Tyrannen" an. Wer in dieser Tyrant? — Der Bollwille. Vor 28 Jahren setzte Biernard den Krieg fort, obwohl er genau wußte, daß es unmöglich sei — aus Furcht vor der öffentlichen Meinung. Trotz wußte, daß ein Aufstand aus Paris nicht gelingen könnte, aber er unternahm ihn doch, eröffnete zahlreiche Nationalgarden, blos um die Notwendigkeit der Kapitulation zu beweisen. Sagasta meint, daß man vor der Mittagszeit spanische Offiziere mit einem Briefe von General Toral eingetroffen seien, in dem dieser den General Shafter mitgeteilt habe, er sei bereit, die Stadt zu übergeben, vorausgesetzt, daß seinen Truppen erlaubt werde, unangefochten mit Waffen und Feldzeichen nach jeder Richtung hin abzogen. Die Bedingungen wurden nach Washington telegraphiert.

* Washington, 11. Juli. Ein Telegramm des Generalshafers von 3 Uhr 40 Min. Mittwochabend bestätigt die Lage als unverändert. Er befindet sich in uneinnehmbare Stellung und sucht keinen Angriff.

* New York, 11. Juli. Ein Telegramm von dem Telephonbüro "Wanda" auf der Höhe von Santiago meldet vom 9. d. M., daß kurz vor der Mittagszeit spanische Offiziere mit einem Briefe von General Toral eingetroffen seien, in dem dieser den General Shafter mitgeteilt habe, er sei bereit, die Stadt zu übergeben, vorausgesetzt, daß seinen Truppen erlaubt werde, unangefochten mit Waffen und Feldzeichen nach jeder Richtung hin abzogen. Die Bedingungen wurden nach Washington telegraphiert.

* Washington, 11. Juli. Von autoritärer Seite wird erklärt, General Mac. Kinley werde nur eine bedingungslose Übergabe Santiago annehmen.

* New York, 11. Juli. Eine Depesche des "Evening Telegraph" aus Santiago vom 9. d. M. berichtet, General Toral habe in seinem Briefe an General Shafter mitgeteilt, er habe die Furcht, die sie einflößt, und man erwartet und vernichtet sie, um ihren Wahrheiten klar zu machen, welche die Elite einstellt, aber nicht zu verhindern mögt. Dieser Bollwille scheint aber nicht nur Sagasta, sondern auch Martínez Campos gefangen genommen zu haben. Noch in seine Neuerung über die Königin-Regentin dunkt, noch weiß man nicht, was er damit sagen will, wenn er in Abrede steht, gefragt zu haben, daß ihm weniger der Verlust des Schwabes Carrera's, als die Lage der Regentin befürchtete. Er glaubt zwar, daß Spanien und

die Monarchie eng mit einander verbunden seien, aber in erster Reihe sei er Spanier, und wenn er auch die Königin sehr liebt, so liebt er doch Spanien noch mehr. Sollen solche Worte auf eine Besitzerschiebung der Königin-Regentin hinauskauen? Sollte der Bollwille schon so mächtig geworden sein, daß man, um die Unfähigkeit spanischer Staats- und Regierungskunst seit hundert Jahren zu bemängeln, die Watter des Königs erjetzt, ein Opfer, das gewiß nicht bei der Mutter Hölle macht? Don Carlos, der gar im Trüben sieht, erhebt sein Haupt, die Sozialdemokraten röhren sich, der alte Idealista Castelar singt an zu reden. Wer ist denn nun Herr in Spanien oder wer wird es sein? Doch nur der, der den sogen. Bollwollen am besten kennt, ihm am besten zu schmecken versteht. Es steht trübe aus in den castilischen Landen! Die Diablopolen mehren sich. Wenn auch Mariscal Blanco in einem Bericht an den spanischen Ministeriums-Wettbewerb antritt, aber der er verfügt, um den Amerikaner Wettbewerb zu leisten, so kann er sich doch auf die Mittel nicht verlassen. Heute liegt die Weltburg auf Amerika vor, daß trotz der sonst in Amerika üblichen Seesorgslosigkeit, gestern das Bombardement auf Santiago begonnen und daß, wahrscheinlich als Folge desselben, General Toral sich mit der Übergabe von Santiago unter ehrenvollen Bedingungen einverstanden erklärt habe. Mac. Kinley aber eine bedingungslose Übergabe forderte. Inzwischen die Wettbewerbe sind, vermutzen wir nicht zu entscheiden. Ein Telegramm des "Evening Telegraph" scheint nicht gerade für die Richtigkeit zu sprechen. Doch lassen wir die Depeschen selbst reden:

* Washington, 11. Juli. Ein Telegramm des Generalshafers von 3 Uhr 40 Min. Mittwochabend bestätigt die Lage als unverändert. Er befindet sich in uneinnehmbare Stellung und sucht keinen Angriff.

* New York, 11. Juli. Eine Depesche des "Evening Telegraph" aus Santiago vom 9. d. M. berichtet, General Toral habe in seinem Briefe an General Shafter mitgeteilt, er habe die Furcht, die sie einflößt, und man erwartet und vernichtet sie, um ihren Wahrheiten klar zu machen, welche die Elite einstellt, aber nicht zu verhindern mögt. Dieser Bollwille scheint aber nicht nur Sagasta, sondern auch Martínez Campos gefangen genommen zu haben. Noch in seine Neuerung über die Königin-Regentin dunkt, noch weiß man nicht, was er damit sagen will, wenn er in Abrede steht, gefragt zu haben, daß ihm weniger der Verlust des Schwabes Carrera's, als die Lage der Regentin befürchtete. Er glaubt zwar, daß Spanien und

Bon amtlicher Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß 1800 Mann die innere Stadt besetzten, 600 Mann unter Vara de Rey in Ganey den linken Flügel und 2500 Mann unter General Rubio den rechten Flügel und Guardabos bildeten. Somit blieben nur 3200 Mann als Vertheidiger der mittleren Stellungen, welche einen Halbkreis von 11 Kilometern umfassen. Die Verbände der Spanier wurden von 500 Mann, darunter 180 Todte, angegeben; die kleine Truppe des Generals Vara de Rey verlor 400 Mann, einschließlich ihres Führers, während der rechte Flügel, der bekanntlich für die Feste des Hofes eingezogen mit großem Erfolg die Rückendeckung hielt, nur 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren habe. — Nach dieser Auflistung würde es zutreffen, daß an einzelnen Stellen die Spanier gegen 8- und 10-tägige Belagerung zu kämpfen hätten. Der spanische Admiral Camara hat diese Woche, bevor seine Flotte durch den Suez-Kanal antrat, 500.000 Francs an Postage-Geldern für seine Flotte bezahlt. Jetzt, da er von Suei wieder zurückkehren muß, wird er nochmals die gleiche Summe zu zahlen haben. Nach anderen Mitteilungen hätte er jedoch Mal 1.200.000 Francs zu bezahlen. Auch andere Mitteilungen hätten sich dem Befreiungsgeschehen nicht verschließen wollen.

* Bon amtl. Seite werden über die Stärke der spanischen Truppen, welche bei Santiago während der letzten Kampfe in Thätigkeit waren, folgende Angaben gemacht: Die Gesamtzahl der Truppen im Ost-Departement auf Cuba betrug am 1. Juli nach den genaueren Berechnungen 18.500 Mann. Dieselben waren verteilt auf die Befestigungen Guantánamo, Holguín und Manzanillo. In Santiago verfügte General Toral über 6200 Mann, wovon gegen 400 in den Lazaretten lagen. Außerdem hatte Admiral Cervera 1800 Mann von der Flotte zur Unterstellung in die Stadt gesandt. Am Tage der Befreiung waren diese Truppen vertieft, daß